Die patriotische Reliquie von der Landesausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-433026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ladislaus an Stanislaus.

Liäper Bruoter!

Ehs ischt affannig rächt hymmeldriebsammlig, wiewönig Respäggd men for höhern Aembtern und Bersoonen hot. Wann frieher so öbben ain Nazziohnaalroth mitt otter ohne Brülle des Wär daher schbazierthe, stellte ain Fueder Heu auß. Harringägen jetzert, wenn Eim ain söllicher pegäggnert und wenner zwen Nahsenspiegell aufhot, wie ehs pei den Landeß-Fettern derbrauch ischt, so meint men, ehr sött den Zylaster lupfen, ehr sei's schultig, weilmenen als Stimmvieh gewählt hab. Nurr so ein Grooßratt otter garix nurr ain Gmeinzbrässitend luegetmen nümmen z'lieb ahn, wenn er Eim abchunt. Und unz Gaischlichen gohz um kain Höörli beßer, pesonderß unz ehrwirdigen Kappenzeinern. For Zaiten lieffen Meitli und Buoben, wennzi aufdr Gaß Fangetiß machden, hopphöhligen herpei, gaben unz hipsch di Hant und griezten unz freintlig; aper heitixdax goht jeter Schnuuderi ohne Gruetz annis ferbei und lacht then Puggel foll hinter unzerm Riggen. Bei dieser iberhandtgenommenen all- und hunzgemainen Rehschpäggtlohßigkait fon Jung und Alt gägen die Ohbern, peßonderß gägen di Dinörs dö Djö wott ain Jediger pefählen und Niemet meer gehorrsammen. Schon pei den kleinschten Chröttlenen, wo noch nit drochen sind hinder den Ohren, sött beim Rittiritirößlischbiel nur ihr Wille geschäheu, sonst sagenzi grad: „I mache nümmen mit!" Und wenn der Schnelmeischder den X weiter auffi setzt und ihn zum Munnitör machd iber die Untern, so werden thiese bsäßen taub und befeelen them Schuhlmeischder katzegorisch mitter gröösschden Unferfrohrenhait (inperfrigoratione), er föll den Ipsilon brommofieren, weillzi dem X kein Ferthrauen und keine 8ung entgägenpringen gönnen und er seig zu jung, um ihnen zu immbonieren, säb sei er. Ain so hochmietigeß insubordiyärrisches und indiszipflinierteß Gebähren hot sich jingscht sogaar peiden allerihöchsten Ofitzieren der schwaizerischen Carnevallerie gezaigt, wölche der operschten Behördte pefäälen wollthen in Olthen, dassi absenlutt nachdem gnädigen Voluntas voluntatis und dessen laibeigenen Vollontären aine gewüsse Berföhnlichkeit, der Unfanzpuchstaabe haißt Markwalter, wellcher ihnen nicht gschmöggte, nichd zu wäählen hape und dermit Pungkthum! Aper so gschnell scheußen die Preissen nicht. Der Operschte Rath sprach: Wihr wollen doch lugen, wär Meischder ischt und der Kriexgötti Ares fon Arlesheim sagde, wie selbixmamahl Nebthun, allz ihm die Windbeutel des Aeolus das „Mehr" rehfollutzionierig machen wollten: „Quos ego!! sed præstat nasum nutrire tabaco: auf teitsch: „Wartet, ich will eich! aper zehrst nemm ich aine Briese und will luegen, wie weit ihr mea patienti abutemini!" Hernachert aaber, alz sie den Gurten auff das Sählischlößli hinauffschtellen und den Olimp erstirmen wollten, sagten die sieben Zeuseliden: „Hallt! jetzert ist'? genug! — Inz Loch mitem Luci-Fehr und sainen 9 Kammeraten!" Dort konntenzi im Schaden kühner Denkunxart brummen und (w-)klagen und nachstutieren iber 8ung und Reschbägg gägen ihre superiores. Nicht waar, da sind wir Kappenzeiner ainenwäg andere Purschen puncto obœdientiæ. Wir follgen unbetingt unserm Provincial und der — Leisenbêth, womit ich ferpleipe

thein tibi semper 3er Ladispediculus.

Pro memoria.

Es muß der stärkste Wille sterben,
Wenn Gegner in der Stille werben!

Die patriotische Reliquie von der Landesausstellung.

O nennt' ich jenen Löffel doch mein eigen,
Mit dem in Genf Herr Deucher Rahm geschöpft,
Ich würd' ihn aller Welt mit Wonne zeigen,
Hätt' man mich wacker auch dafür geschröpft!
Ich würd' ihn setzen hinter Glas und Rahmen,
Hätt' ich ersteigert — ach! — das selt'ne Stück,
Ich zeigt' ihn nidelglüst'gen jungen Damen
Und spräch' gerührt: „Voilà mein Gral, — mein Glück!"
Und schlüge einmal mir die Scheidestunde,
Zur Grube würd' ich fahren ohne Groll,
Könnt' nochmals fühlen ich an meinem Munde
Den Löffel Deuchers süßer Nidel voll!

Aus dem äußern Appenzellerländli.

Durch die im ganzen bessern Halbkanton „Aufsehen erregende" Wahl des mit rother Farbe angehauchten Färbers Schrämli zum Kantonsrath hat das bisher durch keinen sozialistischen „Schlengge" verunzierte Gesichtlein des außerrhodigen Appenzellerländleins die erste Schramme erhalten.

A.: „Du, warum hei sie dich net zum Militär gno, du bist doch groß und fest?"
B.: „Jä, gsesch's net, i schiele a eim Aug."
A.: „Das isch doch ke Grund, mir het jo au Sytepatrouille!"

Schweiz. Landesausstellung in Genf
(Schweizerdorf).

Restaurant bei der Kirche.

Bierhalle zur Treib & Bleienbach.

U. ANGST, Restaurateur, aus Zürich.

Mittagessen (Table d'hôte) im Restaurant Fr. 2. 50 (von 12—2 Uhr)
Service à part Fr. 3. —.
Dîner (Table d'hôte) Fr. 3. — (von 6—8 Uhr)
Service à part Fr. 3 — 3. 50. 98

Brasserie Treib: Mittagessen von 12—1 Uhr Fr. 1. 50.

Restaurant z. „Wilden Mann"

Altstetten-Zürich.

Neu eröffnet. In nächster Nähe des Bahnhofs gelegen.
Reelle Landweine. Utobier.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Höfl. empfiehlt sich (M 8267 Z) 90
Der Besitzer:
Jean Bräm-Haller.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

„Brasserie-Restaurant de l'Agriculture"

An der Arve vor dem Haupteingang des Schweizerdorfes gelegen.

Table d'hôte Fr. 2. 50 von 11—2 Uhr und von 6—8 Uhr
à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.
Restauration zu jeder Zeit. Bière de St-Jean.
Täglich Concert.
J. WEBER, Restaurateur vom Brünig-Bahnhof Luzern
87 vom 1. Juli an Centralbahnhof Basel.

Anzeige und Empfehlung.
Enge-Zürich.
Hotel Freihof.

Hotel II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes Enge,
mit 1. Mai 1896 eröffnet.

Schöne, helle Zimmer, prima Betten, gute Küche und Keller, hübsche Restaurationslokalitäten. Offene Biere aus der Brauerei Wädensweil, nach Münchner und Pilsner Art gebraut. Feine Walliser Weine.

Bestrebt, durch gute Wirthschaftsführung und bescheidene Preise das Zutrauen meiner werthen Kundschaft zu rechtfertigen, empfiehlt sich angelegentlichst

E. GLOGG-KÜNG,
Hotel Freihof und Bahnhofrestauration.
Telephon 3278. Enge-Zürich. Telephon 3278.